Bergische Morgenpost – 01.06.2021

Freudiges Wiedersehen in den Schulen

Von Flora Treiber



Rückkehr zu (fast) normalen Verhältnissen: Lehrerin Andrea Kirsch ist froh, das ihre 7b an der Sekundarschule wieder im Präsenzunterricht ist. *Foto: Jürgen Moll*

Seit Montag findet in den Schulen in Radevormwald wieder Präsenzunterricht statt. Die Schüler freuen sich auf den Schulalltag. Und die Lehrer müssen ihre Schüler bis zu den Sommerferien wieder an den schulischen Alltag gewöhnen.

In voller Klassenstärke ist der Präsenzunterricht am vergangenen Montag auch in Radevormwald wieder aufgenommen worden. Zum ersten Mal seit vielen Monaten sind die Schulgebäude in der Bergstadt wieder mit Leben gefüllt. In den vergangenen Monaten wurden nur die Abschlussklassen und die Kinder der Notbetreuung in den Schulen empfangen.

Schulleiterin Sandra Pahl und das gesamte Kollegium der **Sekundarschule** hat die Schüler vermisst. Die Stimmung war am Montag positiv. „Wir genießen die Rückkehr zum Schulalltag alle. Ich empfinde die Atmosphäre als ruhig und schön“, sagt Sandra Pahl. Sie hat ihre Kollegen bereits vor Wochen auf die Rückkehr zum Präsenzunterricht vorbereitet und mit ihnen die Durchführung von Schnelltests geübt. Die Sekundarschule hat für ihre Schüler, nach Jahrgang und Kleingruppen, eigene Testzentren eingerichtet. Jeder Schüler wird zwei Mal in der Woche auf das Coronavirus getestet. Die Lehrer können auch, weil sie eine offizielle Schulung bekommen haben, Bescheinigungen über das negative Schnelltestergebnis ausstellen. Die können die Schüler zum Beispiel in der Gastronomie vorzeigen.

Auch am **Theodor-Heuss-Gymnasium** wurde am Montagmorgen getestet. Dort werden die Schnelltests, ebenfalls in Kleingruppen, in den Klassenräumen durchgeführt. „Im Moment dauert das Testen etwa 20 Minuten. Das wird aber in Zukunft, wenn sich alles eingespielt hat, schneller gehen“, sagt Leiter Matthias Fischbach-Städing.

In den Grundschulen wird mit sogenannten „Lolli-Tests“ auf das Corona-Virus getestet. Die Tests werden in einem Labor in Leverkusen ausgewertet. „Die Grundschulen haben zurückgemeldet, dass die Tests schnell durchzuführen sind. Auch der Kurier-Dienst funktioniert gut“, sagt Britta Knorz aus dem Schulamt. Sie hat die Rückkehr zum Präsenzunterricht in Radevormwald begleitet. „Alle sind froh, dass es wieder weitergeht. Die Pandemie ist zwar noch nicht zu Ende, aber wir können wieder optimistisch in die Zukunft und auf die nächsten Wochen blicken.“

Der Schulleiter des Gymnasiums vergleicht die aktuelle Stimmung in seiner Schule mit der freudigen Aufregung, die normalerweise nach den sechswöchigen Sommerferien herrscht. „Alle freuen sich über das Wiedersehen, den sozialen Austausch und das Miteinander zwischen Lehrern und Schülern“, sagt er.

Bis die Schulen ganz zurück zum normalen Schulalltag finden werden, wird es allerdings noch Zeit und geringere Infektionszahlen benötigen. Es herrscht weiterhin Maskenpflicht in den Schulen, es wird dauerhaft gelüftet, und die Cafeterien sind noch geschlossen. „Die Hygienevorschriften sind so hoch, dass wir unsere Cafeteria noch geschlossen lassen“, sagt Matthias Fischbach-Städing. Die Sekundarschule denkt in Zusammenarbeit mit der Städtischen Realschule darüber nach, ab nächster Woche wieder eine kleine Snack-Ausgabe für die Schüler zu eröffnen.

Nach Monaten im Distanzunterricht, wird der Präsenzunterricht in dieser Woche behutsam aufgenommen. An erster Stelle steht vorerst der persönliche Austausch. „Unsere Lehrer unterhalten sich mit den Schülern über ihre Erfahrungen, Sorgen und Hoffnungen. Sich diese Zeit zu nehmen, ist wichtig“, sagt der Schulleiter des THG. Sandra Pahl wird in den ersten Unterrichtsstunden erkunden, welche Lücken bei den Schülern entstanden sind. „Wir werden natürlich mit dem Lehrstoff weitermachen. Welche Bereiche im Distanzunterricht zu kurz gekommen sind, werden wir in den nächsten Wochen erfahren“, sagt sie.

Für die Lehrer der Schulen in Radevormwald wird bis zu den Sommerferien eine wesentliche Aufgabe darin bestehen, ihre Schüler wieder an den Schulalltag zu gewöhnen und ihnen dabei zu helfen, eventuelle Wissenslücken zu schließen. Ob die Schulen Fördergelder für Zusatzangebote, wie Schulsozialarbeit oder Nachhilfe in den Ferien, beantragen, steht noch nicht fest. „Wir halten den Kontakt mit den Schulen und werden Fördergelder beantragen, wenn Hilfe benötigt wird“, sagt Britta Knorz.

Info

Schulen haben Testkits verteilt

Die Tests Alle Schüler werden zwei Mal in der Woche auf das Corona-Virus getestet. In den weiterführenden Schulen werden dafür gängige Schnelltest verwendet, die Schüler der Grundschulen werden mit den Lolli-Tests getestet.

Die Auswertung Die Lolli-Tests werden als „Pool“ im Labor ausgewertet. Fällt eine Gruppe positiv aus, müssen die Schüler erneut einen Lolli-Test machen, der einzeln ausgewertet wird. Das nötige Testkit haben die Schüler von der Schule bekommen.